

Etwas vom Sprechfilm

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse“

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.-
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fos. 35.-

Insertionspreis:

Die viersp. Petitzelle 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.

Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich
Redaktion und Administration: Uraniastr. 19. Telef. „Selnau“ 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4089
Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Redaktion:

P. E. Eckel, Zürich, D. A. Lang,
Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich
Verantwortlicher Chefredak-
teur: Rechtsanwalt Dr. O.
Schneider in Zürich I.

Etwas vom Sprechfilm.

(Eingefandt.)

Warum spricht er nicht, der Sprechfilm? Warum tritt er nicht, wie der stumme Film, alltäglich und überall auf den Markt? Warum steht die Sprechfilm-Industrie nach jahrelangen kostspieligen Versuchen vor dem Ergebnis: Ausgaben größer als Einnahmen?

Man rede nicht über Herstellungskosten, über die Preise der Rohstoffe und Apparate; die Ursache des geschäftlichen Misserfolges liegt tiefer, sie ist nicht materieller, sondern geistiger Natur. Sie liegt in der Art des dichterischen Erzeugnisses, das der Sprechfilm zum Ausdruck bringt, sie liegt im Verhältnis zwischen Technik und Geist. Der Kaufmann muß wissen, wie dieses Verhältnis beschaffen sein sollte, damit die Sprechfilm-Industrie nicht Unterbilanz, sondern Oberbilanz ergibt.

Das Geheimnis liegt darin: Geist und Technik müssen einander ebenbürtig sein. Der geschäftliche Misserfolg der

Sprechfilmindustrie beruht auf der **Unebenbürtigkeit** des Geistes gegenüber der Technik. Unsere Sprechfilmindustrie ist die **Mißheirat** einer hochentwickelten Technik mit einem unentwickelten Geiste, d. h. es werden dichterische Erzeugnisse des Altertums oder der Neuzeit (Schauspiele, Fabeln, Märchen, Gedichte) durch den Sprechfilm zum Ausdruck gebracht, unter der Voraussetzung, daß sie für ihn geeignet, ihm angepaßt, für ihn geschaffen seien.

Diese Voraussetzung ist unmöglich.

Wie konnte ein Dichter für den Sprechfilm schaffen zu einer Zeit, da es noch gar keinen Sprechfilm gab! Für den Sprechfilm kann nur ein Stück geschaffen sein, daß in **geistiger** Hinsicht ebenso neu, ebenso eigenartig, von ebenso wunderbarer Darstellungskraft, von ebenso märchenhafter Verwandlungsfähigkeit ist wie sie der Sprechfilm selber in technischer Hinsicht aufweist. Mit einem Worte ein

Die 6teilige Friedenspropaganda des „Kinema“
ist die sicherste Brücke zum Weltmarkt.

Verlangen Sie vom Verlag des „Kinema“, sofort nähern Aufschluss und die Bedingungen.

Stück, daß jenes Wunder der Technik schlechthin fordert, um überhaupt zum Ausdruck zu gelangen. Es wird niemand behaupten wollen, daß unsere bisherigen dichterischen Erzeugnisse den Sprechfilm als Ausdrucksmittel fordern. Sie sind für das Theater oder zum Vortrage bestimmt. Sie mögen geistig noch so hervorragend sein, die Eigenart der Sprechfilmtechnik erreichen sie nicht. Ihr Verhältnis zum Sprechfilm ist ein rein äußerliches: man kann sie alle versprechfilmen, man kann es! Aber nur ein Stück, das man versprechfilmen muß, weil es auf andere Weise

technisch überhaupt nicht darstellbar ist, nur ein Stück, das nach dem Sprechfilm schreit, weil es ohne ihn nicht leben kann, nur ein solches Stück ist für ihn geeignet, für ihn geschaffen, ihm ebenbürtig.

Gibt es ein Stück, das diese Forderung erfüllt? Unter den Millionen von dichterischen Erzeugnissen ein einziges! Interessenten, sofern sie Weltfirmen vertreten, erteilt Auskunft Otto Schmaßmann, Birnensdorferstraße 20, Albisrieden-Zürich.

Allgemeine Rundschau = Echos.

Neue Kino-Theatergründung in Zürich.

Der vor einigen Jahren eingegangene Kino am Bellevue-Platz scheint wieder einen Nachfolger zu erhalten, welcher der Bequemlichkeit des Kinopublikums der Kreise 7 und 8 Rechnung tragen will.

Laut einer Bekanntmachung im „Tagblatt der Stadt Zürich“ vom 7. Februar 1919 ist ein Baugespann errichtet worden, das am Utoquai (Goethe-, Mozart-Falkenstr.) die Errichtung und den Betrieb eines Kinos mit einem Hotel vorsieht. Eigentümer des Baugespannes ist Herr Lucien Lévy-Lansac, Place de cirque in Genf. Der Plan des Baugespannes liegt im Bureau der Baupolizei, St. Annahof, Bahnhofstraße 57 U. 3. Stock, Zimmer Nr. 8 auf, und kann von den Interessenten jeweilen morgens von 8 bis 10 Uhr eingesehen werden.

Dieses Projekt auf Errichtung eines Kinos in unserem „klassischen Viertel“ in unmittelbarer Nachbarschaft des Stadttheaters scheint aber in gewissen Kreisen Anstoß zu erregen. So ist bereits am 8. Februar 1919 dem Stadtrat eine Motion „Held-Zürich“ folgenden Inhalts eingereicht worden: „Der Stadtrat wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht die auf dem Platz süd-westlich vom Stadttheater projektierte Kino-Theater-Baute verhindert werden könne?“

Wir werden seiner Zeit dann die Verhandlungen über diese gewiß interessante und nicht alltägliche Motion an dieser Stelle zur Kenntnis bringen und event. zur Diskussion stellen.

Zürich

Der von dem „Bund gegen unsittliche Literatur“ angeforderte Vortrag über „Kinoreform und Gemeinde-Ki-

no“ fand am 31. Januar 1919 im „ZwingliSaal“ des Glockenhofes statt. Der bekannte Führer der schweizerischen Sittlichkeitsbewegung, Herr Dr. Beyel hielt ein ca. einstündiges Referat. Zweck seines Vortrages war, die in der Schweiz eingeschlafene Kinoreformbewegung wieder aufzuwecken, und durch Aufklärung über den „Kinoschund“ und durch Propagandierung der sog. Stettiner-Kinoreformideen die Vorbedingung für die Gründung eines schweizerischen Musterkinos und sog. „Gemeindekinos“ zu schaffen.

Unione Cinematografica Italiana.

Unser Korrespondent berichtet uns folgende Mitteilung aus Rom:

Die bekannten, großen Filmhäuser, „Cines“, „Itala-Film“, „Caesar-Film“, „Tiber-Film“, „Film d'Arte Italiana“ und andere Filmfabriken, haben in Rom mit Unterstützung der Banca Commerciale Italiana und der Banca Italiana di Sconto et Credito Industriale eine große Aktiengesellschaft gegründet unter dem Namen „Unione Cinematografica Italiana“. Die Aktienzeichnungen erreichen bereits den Betrag von 30 Millionen Lire, der bis auf 50 Millionen Lire erhöht werden soll.

Durch die Gründung dieser Gesellschaft ist nun die italienische Filmproduktion in der Lage den Kampf um die Eroberung des Weltmarktes erfolgreich aufzunehmen. Man darf erwarten, daß dieser Konzern einmal durch den Stab der besten italienischen Künstler und Fachleute, die ihm verpflichtet worden sind, und sodann durch die reichen Geldmittel, die ihm zur Verfügung stehen, sein kühnes Programm zu verwirklichen und ganz Außerordentliches

Jedes Land muss sich dafür interessieren, wieder mit seinem frühern Feinde zu arbeiten, darum Filmfabrikanten der ganzen Welt inseriert in der 6teiligen

Friedens-Propaganda-Ausgabe

des „Kinema“, die in 5 Sprachen kostenlos über die ganze Welt versandt wird.